



huhuhu! Warum denn das liebe Goldinchen sich gar so sehr vor den Spinnen fürchtet! Nicht zu begreifen ist es, wie das gute Kind ganz verwandelt wird, wenn es eines dieser harmlosen Tierchen erblickt, die freilich nicht gerade viel Schönheit aufzuweisen haben, aber doch auch ihren Platz in der Welt einnehmen, ihr Tagewerk nach Kräften erfüllen, und daher einen gerechten Anspruch auf

allgemeine Achtung erheben können. Goldine aber ist gegen alle solche recht vernünftige Vorstellungen ihrer ältesten Freunde und Verwandten unzugänglich, und sobald sie auch nur des kleinsten und feinsten Spinnleins ansichtig wird oder der zarteste Faden ihr Händchen oder Näschen streift, beginnt ihr Gesicht in unerklärlichem Schreck sich zu verzerren, ihre Augen, die sonst immer so schelmisch in die Welt funkeln, nehmen einen Ausdruck seltsamen Grausens an, durch die zarte Gestalt geht ein Zittern, und die Fingerchen krümmen sich wie in krampfhafter Abwehr eines furchtbaren Unheils, so daß sie selber schier anzusehen ist wie eine liebe kleine kecke aufgeregte Spinne, die ängstlich sich bemüht, ihr Leben vor einer unbekanntem Gefahr in Sicherheit zu bringen. ~ ~

Da kommt mir eben die Erinnerung an ein seltsames Erlebnis in den Sinn, das mir in meiner Jugend begegnete und dem ich lange vergeblich nachgesonnen, ohne seinen eigentlichen Zweck ergründen zu können, so daß ich es schließlich für den abgekarteten Spaß zweier Hexenmeister halten mußte, denen meine allzugenaue Kenntnis ihrer Zauberdinge nicht mehr gefallen mochte. Vielleicht ist meine Geschichte imstande,